

Magazin der Bremer Investitions-Gesellschaft mbH

b:ignews

www.big-bremen.de



Starthilfe für gute Ideen

Existenzgründung in Bremen

April 2006

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sprung in die Selbstständigkeit basiert nicht nur auf einer guten Idee, sondern ist selbst eine. Denn ein Unternehmen aufzubauen bedeutet, persönliche Ziele zu verfolgen und die berufliche Zukunft nach den eigenen Wünschen zu gestalten. Einen Schritt voraus sind Gründerinnen und Gründer, wenn sie sich im Land Bremen selbstständig machen. Eine hervorragende Infrastruktur und die enge Zusammenarbeit der Institutionen sorgen für einen schnellen und zugleich sicheren Start ins Unternehmertum. Sicher, weil Gründerinnen und Gründer von Anfang an starke Partner an ihrer Seite haben, die sie bei der Planung und Realisierung ihres Vorhabens unterstützen. Partner, die nicht zögern, ihnen auch die Risiken der Selbstständigkeit vor Augen zu führen.

Eigens dafür hat sich 1998 die BremerExistenz-GründungsInitiative zusammengeschlossen. 14 Institutionen – unter ihnen Wirtschaftsförderer, Kammern und Beratungseinrichtungen – arbeiten im Netzwerk Hand in Hand, um Gründerinnen und Gründern den Sprung in die Selbstständigkeit zu erleichtern und ihnen beim Aufbauprozess ihres Unternehmens unter die Arme zu greifen. Die Gründungsleitstelle mit Sitz bei der RKW Bremen GmbH ist die erste Anlaufstelle von B.E.G.IN. Sie koordiniert den Kontakt zum Netzwerk und vermittelt Gründungswillige zur rechten Zeit an die richtigen Ansprechpartner.

Hier können sie sich in kostenlosen Gesprächen mit erfahrenen Gründungsberaterinnen und -beratern austauschen und noch Jahre nach der Gründung den kompetenten Rat in Anspruch nehmen. Mehr zum Thema können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen – und natürlich unter www.begin24.de. Dort finden Sie auch alle aktuellen Veranstaltungen und viele nützliche Tipps rund um die Selbstständigkeit.



Harm Wurthmann
RKW Bremen GmbH, Koordinator B.E.G.IN



Inhalt

04 bigreport >>> Starthilfe für gute Ideen

Existenzgründung in Bremen

10 bigspecial >>> Aktuelles

START-Messe, Bremer Umweltpreis Nordwest 2006, Innovationsfeld Robotik, RegIS-Online

12 bigprofiles >>> Highlights aus der BIG-Gruppe

CeBIT 2006, Windstandort Bremen, Gewerbegebiet Vulkan-West, Zukunftsmarkt Gesundheit, Airport Stadt-West

17 bigmix >>> Kurznachrichten

Neuorganisation der BIG-Gruppe, Bremer Unternehmerkredit, Zuwachs für Mobile City

Nährboden für gute Ideen.

Existenzgründung in Bremen.

Ob langgehegte Verwirklichung eines Traumes, die Angst vor drohender Arbeitslosigkeit oder schlicht das Gefühl, eine Idee, ein Produkt, eine Dienstleistung mit eigenem Know-how besser in den Markt bringen zu können – der Schritt in die Selbstständigkeit ist längst zu einer lohnenswerten Alternative geworden. Besonders in Bremen weht ein anhaltend erfrischender Gründungswind.

»Wir sind Gestalter mit Liebe zum Detail.«

Stefanie Stuke vom Grünhaus Stuke über sich und ihren Mann.

»Stefanie Stuke hat es getan. Thomas Viergutz ebenfalls. Zwei Ideen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können, zweimal der Wunsch nach Eigenständigkeit. Trotz einer Sieben-Tage-Woche hat keiner der beiden Gründer den Schritt bereut. Die eine bietet mit Ehemann Jochen Homann im »Grünhaus Stuke« kompetente Fachberatung rund um die Pflanze sowie die Gestaltung von urbanen Gartenräumen, der andere liefert mit seiner Meerestechnik Bremen GmbH Innovationen für die Meeresforschung und -technik. Beide haben sich im April 2004 mit Hilfe der BIG-Gruppe selbstständig gemacht. »Wir sind Gestalter mit Liebe zum Detail«, sagt die 32-jährige Stefanie Stuke über sich und ihren Mann. Als sich ergänzendes Duo haben die Produktdesignerin und der Gärtnermeister im Fedelhören ein Geschäft eröffnet, das beiden neue Perspektiven offenbart hat. »Diese Straße steht für eine gehobene Lebensqualität und ist für uns der optimale Ausgangspunkt. Wir treffen auf Kunden mit hohen ästhetischen Ansprüchen und erarbeiten gemeinsam Ideen zur Gestaltung von Terrassen, schattigen Hinterhöfen oder Büroräumen.« Auch wenn ihr Partner derjenige mit dem grünen Daumen und dem »tiefen Pflanzen-Know-how« ist, ist Stefanie Stuke schnell in die Pflanzenwelt eingewachsen. »Hier bin ich engagierter Quereinsteiger«, schmunzelt sie. Mehr Energie und mehr Selbstbewusstsein sind für die junge Unternehmerin zwei Komponenten, die sie aus der Selbstständigkeit zieht. Sein perfektes Arbeitsumfeld hat Thomas Viergutz auf dem Campus der International University Bremen gefunden. Seinen perfekten Standort in Bremen. Seit 15 Jahren arbeitet der 42-Jährige in der Meeresforschung, vielfach seien ihm Ideen gekommen, was man auf die Beine stellen könnte. Eine gute feste Stelle in Hamburg zwang ihn jedoch nicht, aus der Not eine Tugend zu machen. »Irgendwie habe ich wohl auf den richtigen Zeitpunkt gewartet«, so der Unternehmer rückblickend. Hamburg, Kiel oder Bremen kamen in Frage, das Rennen hat Bremen gemacht. Warum? »Ich habe alle Städte angeschrieben, wie es mit Fördermöglichkeiten aussieht. Allein aus Bremen kam

eine Antwort.« So einfach kann manchmal die Entscheidung sein. »Bremen war die richtige Wahl, die Stadt ist zu einem Schwerpunkt der deutschen Meeresforschung geworden«, sagt Viergutz. Hier entwickelt und baut er kettengetriebene Unterwasserfahrzeuge und -roboter. »In der industriellen Meerestechnik ist noch großes Potenzial, vor allem was den Bereich Seekabel und Offshore-Parks angeht.«

Potenzial erkennen

Mut zum Risiko und ein hohes Maß an Eigenverantwortung weisen in Bremen eine stolze Bilanz aus: »20.000 neue Arbeitsplätze in sieben Jahren belegen das Potenzial der Existenzgründer«, betonte Wirtschaftsminister Jörg Kastendiek erst vor kurzem anlässlich der erfolgreichen »Starterlounge« der Bremer Existenzgründungsinitiative B.E.G.IN. Regelmäßig treffen sich mehrere Hundert Gründer und Gründungswillige zu dieser Veranstaltung. Seit 1998 berät und unterstützt die Gründungsleitstelle als übergeordnete Institution die Existenzgründer. Das Potenzial an Ideen für die Selbstständigkeit scheint grenzenlos zu sein.

Bild unten:
Thomas Viergutz von der Meerestechnik Bremen GmbH entwickelt mit seinen Partnern Unterwasser-Roboter für die Meeresforschung.





Die drei Ingenieure von Balance Technology können auf kontinuierliches Wachstum zurückblicken.

Vielleicht auch oder gerade weil junge Unternehmer im kleinsten Bundesland auf ein breites Netzwerk an Beratungs- und Fördermöglichkeiten zurückgreifen können. Das Netz ist mit insgesamt 14 Partnern engmaschig geknüpft. Ob die Kammern, die Arbeitsagenturen, die Hochschulinitiative BRIDGE oder aber die Bremer Aufbau-Bank GmbH und die Wirtschaftsförderer der BIG-Gruppe – beim Thema »Sprung in die Selbstständigkeit« arbeiten sie zum Wohl der Standortsicherung und des Strukturwandels engagiert Hand in Hand. Denn Existenzgründung, dahinter verbirgt sich nicht nur der Wunsch, sein eigener Chef zu sein, die anhaltende Gründungswelle hat sich auch zum erfolgreichen Instrument der Wirtschaftsförderung entwickelt.

Optimal vorbereitet: BRUT-Förderprogramm

Thomas Viergutz ist froh, auf den Rat der Förderer gehört zu haben. Statt jetzt europaweit seine Messgeräte für die Tiefseeforschung zu vermarkten, hätte er mit seiner Idee auch baden gehen können, wenn er an einer Kooperation mit Forschungsinstituten festgehalten hätte. »Dank des Gründungstrainings der BIG-Gruppe habe ich gelernt, mich rechtzeitig umzuorientieren.« Viergutz war Teilnehmer des einjährigen BRUT-Programmes, in

»10 Jahre Wachstum – der Schritt in die Selbstständigkeit hat sich gelohnt.«

Joachim Brodda, Dr. Reinhard Ahlers und Markus Lehne von Balance Technology Consulting nach 10 Jahren Selbstständigkeit.

dem Gründer mit einer wissensintensiven und technologieorientierten Idee auf den Start als Unternehmer vorbereitet werden. »Wir haben in diesem Landesprogramm für Unternehmensgründungen konstant hohe Teilnehmerzahlen«, bescheinigt Wirtschaftsförderer Andreas Mündl. Im vergangenen Jahr sind acht Gründungen auf diesem Weg begleitet worden, derzeit gibt es weitere 19 laufende Projekte. Involviert bei BRUT ist auch die Bremer Design GmbH. »Wir vermitteln den künftigen Unternehmern, was man von Anfang an neben der Geschäftsidee mitbringen muss«, sagt Dr. Sascha Peters. In Workshops informieren die Designförderer über Corporate Design, Präsentationstechniken oder Namens- und Markenfindung. Nicht nur das funktionierende Netzwerk der B.E.G.IN-Partner, sondern auch das Netzwerk der Gründer untereinander motiviert zu fruchtbaren Symbiosen. So haben sich Meerestechniker Viergutz und Designer Riad Hamadmad während des BRUT-Förderprogrammes kennen gelernt – und prompt beschlossen, am Projekt der Unterwasserfahrzeuge zusammenzuarbeiten. »Ohne die versierten Vorschläge des Produktdesigners hätte ich Kunden einfach einen Kasten auf Ketten angeboten«, meint Viergutz.

Mut zum Risiko, das könnte auch die Parole von Dorothee Landgraf sein. Die Betriebswissenschaftlerin hatte einen krisensicheren Job beim Steuerberater und die Beraterprüfung vor sich, als sich die heute 40-jährige umorientierte. »Eigentlich stand seit langem etwas anderes auf dem Zettel«, sagt die leidenschaftliche Reiterin. Seit Oktober 2003 bietet sie Requinotherapie für Pferde an.

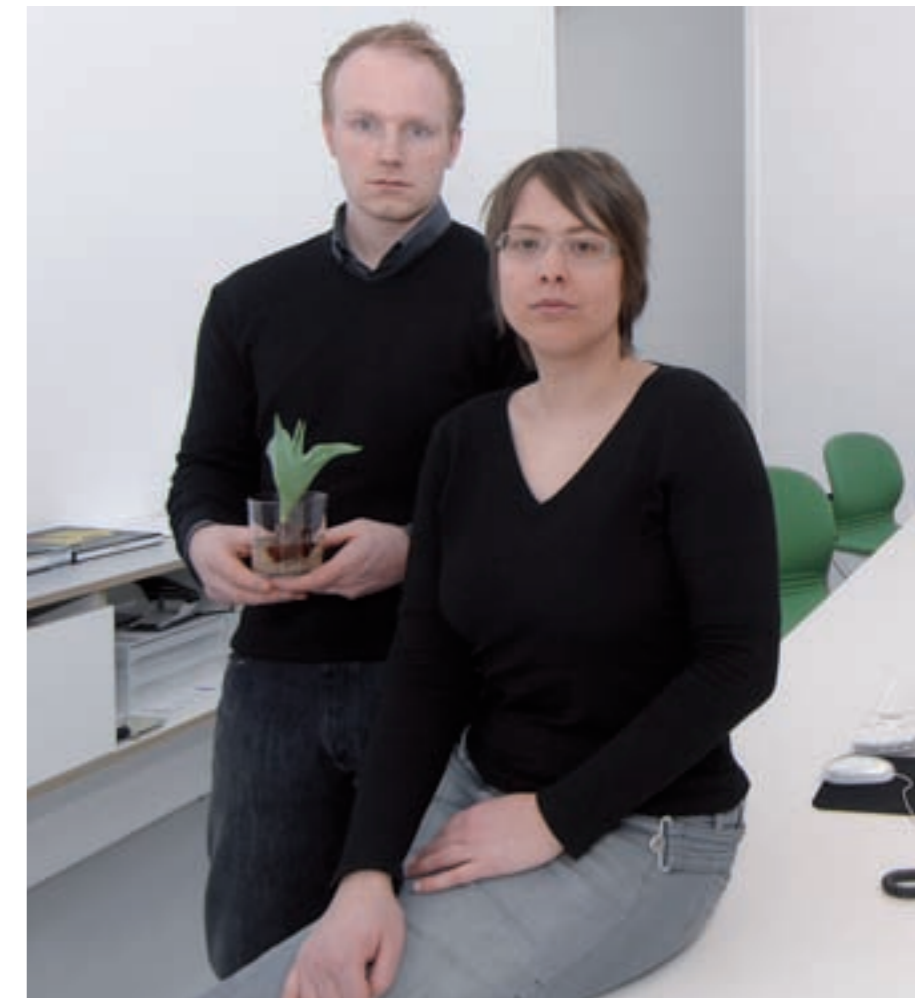
Trotz der Belastung, nie zu wissen, wie viel am Monatsanfang wirklich auf das Konto fließt, möchte Dorothee Landgraf keinesfalls zurück an den Schreibtisch. »Ich verwirkliche mir hier einen Lebenstraum«, sagt die optimistische Unternehmerin. Helfen, heilen sowie zwischen Pferd und Reiter vermitteln, das sei genau das, was sie wolle. Doch, Pferde-Physiotherapie ist noch nicht so verbreitet. Mühselig, aber kontinuierlich erkämpft sie sich ihren Markt. An Kunden mangelt es theoretisch nicht. »Allein in Bremen und umzu gibt es eine hohe Dichte an Pferden.« Finanzielle Unterstützung für ihre ungewöhnliche Idee hat sie über den Starthilfefonds des Landes Bremen erhalten. Seit 1984 fördert der Fonds erfolgreich Kleinstunternehmer ohne Eigenkapital. »Für diese kleinen Gründer gibt es eigentlich keine Alternative«, sagt Peter Jäschke, der innerhalb der BIG-Gruppe den Starthilfefonds betreut. Der Fonds, bundesweit eine der ältesten Fördermöglichkeiten für Existenzgründer, hat auch Lars Lühje (30) und Nina Wolf (29) von Gestalttransfer die eigene Firma ermöglicht. Die Farbdesignerin Wolf und der Innenarchitekt und Lichtplaner Lühje sind jetzt im zweiten Jahr aktiv und schauen äußerst positiv in die Zukunft. »Wir versuchen mit einem starken Konzept spitz in den Markt zu kommen und das gelingt zunehmend. Wir fassen immer mehr Fuß«, so Lühje. Die beiden Raumgestalter verstehen sich als Mehrwertbeschaffer für Architekten, wenn es um Raumarchitektur geht. Ihr Tätigkeitsfeld ist der so genannte Office-Sektor. »Es gibt immer mehr Wissensarbeitsplätze, hier schaffen wir optimale Räume für die Arbeitswelt«, so Lühje. Darüber hinaus fokussieren sich die beiden auf den Gesundheitsbereich: Arztpraxen, Ärzte- und Krankenhäuser. »Hier kann man mit Farbe und Licht viel falsch

»Wir versuchen mit einem starken Konzept in den Markt zu wachsen.«

Lars Lühje und Nina Wolf, Raumgestalter von Gestalttransfer.

machen.« Die Gestalter sind überzeugt, dass der Erfolg der Unternehmen künftig von den Innenräumen und nicht von der Gestaltung der äußeren Hülle abhängt. »Räumliche, visuelle Entscheidungen werden immer wichtiger werden«, meint Lühje. Bislang beschäftigen die beiden zwei Mitarbeiter, mittelfristig soll das Team wachsen. Und auch in Bremen wollen die beiden vermehrt mitmischen: »Bremen ist eine Stadt, die Veränderung braucht«.

Die Chance auf Veränderung und einen optimalen Start bieten auch die Technologiezentren BITZ an der Universität und GZA in der Airport Stadt, die die BIG-Gruppe initiiert hat. Als eines der ersten Technologiezentren und Impulsgeber für die gesamte Entwicklung des Technologieparks feiert das BITZ in diesem Jahr 20-jähriges Bestehen. »Hier können wir eine erfolgreiche Bilanz ziehen«, sagt Wirtschaftsförderer Dr. Adolf Kopp. 150 Unternehmen mit 700 Mitarbeitern sind in dem Häuserverbund des BITZ und im GZA angesiedelt. Allein 100 Firmen entfallen auf den Technologiepark. »Mit Service und guter Infrastruktur ist es uns gelungen, ein breites Spektrum anzusiedeln«, so Kopp.





Die Physiotherapie von Dorothee Landgraf vermittelt zwischen Reiter und Pferd.

Nicht länger als fünf Jahre sollen die Firmen in ihrer Startphase in den Häusern verweilen, die Wirtschaftsförderer stehen auch beim Auszug zur Seite und sind bemüht, die Firmen im Land zu halten. »Dieses Aufpäppeln der kleinen Unternehmen ist ein besonderes Angebot, das Bremen bietet.«

Chance Gründerzentren

Zum Jubiläum freut man sich nicht nur über ein erfolgreiches Modell, sondern auch, dass der ADT-Bundesverband der Technologiezentren sich mit 120 Teilnehmern im Mai in Bremen treffen und über Standortentwicklung durch Technologiezentren diskutieren wird. Im Gründerzentrum in der Airport-Stadt lassen sich vor allem Hochschulabsolventen nieder. Über das einstige Bundesprogramm BRIDGE und jetzt von der Universität und Hochschule Bremen sowie den Wirtschaftsförderern eigenständig weitergeführte Programm werden potenzielle Gründer bereits im Studium konti-



Das BITZ im Technologiepark Bremen.

nuierlich mit den Gründermöglichkeiten vertraut gemacht. Ein Feld, auf dem sich Existenzgründer alternativ zur eigenen Firma engagieren können, ist das der Unternehmensnachfolge. Es geht verstärkt darum, Unternehmen rechtzeitig zu sensibilisieren, sich mit dem Thema auseinander und mit den Wirtschaftsförderern zusammensetzen. Allein in Bremen lautet die Prognose: 545 Nachfolger werden im Mittelstand pro Jahr gesucht. »Aber auf dem Bereich tut sich was, nach und nach bekommen wir mehr Anfragen nach Rat und Hilfestellung seitens gestandener Unternehmer und auch Gründer fragen nach der Möglichkeit einer Übernahme«, sagt Peter Jäschke von der BIG-Gruppe.

»Mit Pferden arbeiten - damit verwirkliche ich mir hier einen lang gehegten Lebenstraum!«

Dorothee Landgraf bietet Requirino-Therapie für Pferde an.

Allein über den Starthilfefonds sind im vergangenen Jahr in Bremen-Stadt 40 Gründungen mit insgesamt 45 Arbeitsplätzen gefördert worden. Für den überwiegenden Teil der Firmen stehen die Chancen gut, auch in fünf Jahren noch am Markt zu bestehen, wie eine Studie über die Entwicklungen im Jahr 2000 bis 2005 zeigt. Von 51 im Jahr 2000 geförderten Unternehmen sind 43 nach wie vor aktiv. Der Starthilfefonds gilt mit einem geringen Anteil an Betriebsaufgaben als positives Förderinstrument. Nachhaltig ihren Erfolg haben auch Joachim Brodda (48), Dr. Reinhard Ahlers (47) und Markus Lehne (48) bewiesen. Mit ihrer Firma BALance Technology Consulting GmbH machten sich die drei Ingenieure vor zehn Jahren selbstständig. »Die Selbstständigkeit hat uns immer gereizt«, sagt Brodda. Doch erst, als die Bremer Vulkan AG Konkurs anmelden musste, wagten sie den Sprung.

Interview



Torsten Krausen ist Abteilungsleiter bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH.

bignews: Welche Möglichkeiten kann die Bremer Aufbau-Bank Existenzgründern in Bremen bieten?

Torsten Krausen: Wir vergeben Kredite und Wagniskapital. Beim Wagniskapital können wir dabei auf verschiedene Fonds zurückgreifen.

bignews: Um welche Fonds handelt es sich?

Torsten Krausen: Zum einen um den Initialfonds. Dieser ist gänzlich auf Existenzgründer ausgerichtet. Hier vergeben wir maximal 150.000 Euro für einen Zeitraum von acht Jahren mit Beginn der Tilgung nach fünf Jahren, um die Belastung für junge Unternehmen gering zu halten.

bignews: Sozusagen die Förderung im ersten Schritt?

Torsten Krausen: Ja, in der Start-Phase sind wir mit der Höhe der Vergabemittel tendenziell eher vorsichtig. In einem zweiten Schritt können wir Unternehmen den Beteiligungsfonds »Bremen« anbieten. Dies ist noch ein recht junges Instrument, mit dem wir bereits erfolgreich agierende Unternehmen jenseits der Gründungsphase mit Beteiligungen bis maximal 500.000 Euro unterstützen wollen.

bignews: Wer kann mit seiner Geschäftsidee bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH nach Wagniskapital fragen?

Torsten Krausen: Prinzipiell vergeben wir Kredite und Beteiligungskapital an Unternehmen und Existenzgründer unabhängig von der Branche. Allerdings sollten bei den Existenzgründern die Unternehmen nicht länger als 36 Monate am Markt sein. Zudem erwarten wir von den Gründern, dass die Produkte und Dienstleistungen eine hohe Marktnähe zeigen und an den Bedürfnissen der Kunden orientiert sind.

bignews: Nach welchen Kriterien vergeben Sie die Mittel?

Torsten Krausen: Als Bank schauen wir natürlich auf die Zahlen und den Business Plan. Neben der rechnerischen Richtigkeit stehen die Schlüssigkeit des Konzeptes und die Unternehmerpersönlichkeit im Mittelpunkt. Gerade in der Persönlichkeit des Unternehmers zeigt sich häufig der Erfolg einer Existenzgründung.

bignews: Was sollte der Unternehmer Ihrer Ansicht nach mitbringen?

Torsten Krausen: Natürlich sind fachliche Voraussetzungen ein Muss, aber auch Bereiche wie Vertrieb und Marketing sollten ihm/ihr liegen, um das Produkt vertreten und verkaufen zu können. Vielleicht lässt es sich ehesten so sagen: Der Unternehmer braucht ein hohes Engagement, den Willen und das Gespür für Erfolg und Know-how.

bignews: Herr Krausen, wir danken für das Gespräch.



Mit hoher Entscheidungsgeschwindigkeit und guter Unterstützung der Wirtschaftsförderer, die eine maßgeschneiderte Lösung suchten, hat das Trio die Chance zur Selbstständigkeit ergriffen. Ihr langjähriges Know-how wollten sie zur Generierung von Mehrwert für den Standort einsetzen. »Und das ist uns gelungen«, betont Brodda. In den Bereichen Innovations- und Projektmanagement, Lieferantenmanagement und bedarfsgerechte Softwareentwicklung haben projektorientiertes Arbeiten und personenbezogene Beratung zu

einem kontinuierlichen Wachstum der Firma geführt. Internationale Kunden aus den Branchen Stahl, Schiffbau, Automobilbau, Luft- und Raumfahrt oder auch der öffentlichen Hand greifen auf die Kompetenz der 20-köpfigen »Ideenmanufaktur« zurück. Was kann Brodda heute als arrivierter Unternehmer Gründern mit auf den Weg geben? »Wir hatten stets eine realistische Einschätzung, was wir erreichen können. Wir haben den Businessplan immer mindestens erfüllt und uns nie überschätzt. <<<

Anlaufpunkt für Existenzgründer

BIG-Gruppe auf der START-Messe

Nach einer erfolgreichen Erstaufgabe mit über 2.600 Besuchern im vergangenen Jahr findet die START abermals in Bremen statt. Die bundesweite Leitmesse für Existenzgründung, Franchising und junge Unternehmen lädt am 5./6. Mai erneut alle Gründer und Franchise-Interessierte in die Messehalle 6 auf der Bremer Bürgerweide ein.

Auch in diesem Jahr findet die Messe als optimale Ergänzung zu den 7. B.E.G.IN Gründungstagen statt. Umfassende und kompetente Informationen rund um die Bereiche Franchising, Unternehmensgründung und -führung, Unternehmenswachstum und -nachfol-

ge stehen im Mittelpunkt. Dabei geht es unter anderem um Themenfelder wie »Gründen aus der Arbeitslosigkeit« oder »Wachstumsstrategien für Unternehmen«.

Auch die BIG-Gruppe beteiligt sich erneut an der Messe. Auf dem Gemeinschaftsstand der Bremer Gründungsleitinitiative B.E.G.IN stellen sich die hanseatischen Netzwerkpartner mit ihren Angeboten vor und ermöglichen eine erste unverbindliche Kontaktaufnahme. Die BIG-Gruppe informiert unter anderem über die attraktiven Möglichkeiten, die die Gründerzentren bieten, und rückt das immer dringlicher werdende Thema Unternehmensnachfolge geson-

dert in den Blickpunkt. Die Bremer Aufbau-Bank GmbH informiert zudem über ihr Angebot an Gründer und bestehende Unternehmen im Bereich Wagniskapital- und Kreditfinanzierungen.

Bremer Investitions-Gesellschaft mbH

Langenstraße 2-4
28195 Bremen

Kontakt:

Bianka Ewert
Tel. (0421) 9600-126
bianka.ewert@
big-bremen.de



Innovationsfeld Robotik

Neues Förderprogramm aufgelegt

Ob als Fußball spielende Hunde oder passgenau arbeitende Montageroboter, die Robotik findet ein zunehmend breiteres Anwendungsfeld. Auch im Land Bremen soll die Robotik ab sofort einen besonderen Stellenwert einnehmen und zur weiteren Profilierung des leistungsstarken Technologie-Standortes beitragen. Die Wirtschaftsförderer der BIG-Gruppe haben in diesem Zusammenhang für den Bereich der Robotik ein neues Förderprogramm aufgelegt und zugleich einen Ideenwettbewerb für Robotikanwendungen in den Branchen Luft- und Raumfahrt, maritime Technologien sowie Maschinenbau ausgerufen.

Über die Entwicklung und Erprobung innovativer Produkte und Dienstleistungen aus dem Bereich der Robotik will Bremen einen Wettbewerbsvorteil vor anderen Standorten aufbauen. Insbesondere die Einführung marktorientierter Produkte, die bestehende Geschäftsprozesse durch den Einsatz von Robotik-Lösungen verbessern, stehen im neuen Förderprogramm im Vordergrund. Hierzu zählen beispielsweise Produktions-, Transport- und Dienstleistungsprozesse, für die ein Markt gesehen wird und die zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen im Land Bremen beitragen. Das aus dem bre-mischen Ziel-2-Programm finanzierte

neue Förderinstrument hat insgesamt eine Laufzeit von drei Jahren. Für das Förderprogramm Robotik stehen rund 1,5 Millionen Euro zur Verfügung, gut die Hälfte kommt aus dem europäischen Regionalfonds EFRE.

BIG-Gruppe

Langenstraße 2-4
28195 Bremen

Kontakt:

Michael Thomas
Tel. (0421) 9600-334
michael.thomas@
bia-bremen.de



Standort-Ticker +++ Diese Unternehmen investieren am Standort Bremen +++ Autohaus Keyssler GmbH, Airport-Stadt +++ Wagschal GmbH, Werkzeuge, Bremer Kreuz +++ Harren + Partner; Schiffsmanagement/Reederei, Büropark Oberneuland +++ Fritz + Puls Maschinen u. Apparatebau GmbH; Gewerbetpark Hansalinie +++ Forum Airport-Stadt, Dienstleistungszentrum +++ Brillux GmbH & Co. KG, Farben und Lacke, Bayernstraße +++ HKW-Blumenthal GmbH, Energieversorgung, Vulkan-West +++ BVT Bremen GmbH, Metallverarbeitung, Vulkan-West +++ BLG International Logistics GmbH & Co. KG, Erweiterung Tchibo-Hochregallager +++ Heinrich Krüger GmbH u. Co., Hohentorshafen +++

Bremer Umweltpreis Nordwest 2006

Herausforderung Umwelt

Unternehmerisches Umweltengagement in der Region Nordwest steht in diesem Jahr im Mittelpunkt des Wettbewerbes um den Bremer Umweltpreis. Erstmals werden nicht nur Ideen und Beispiele für zukunftsweisende Projekte und Strategien im Land Bremen gesucht, sondern über den Tellerrand geschaut. Angesprochen sind im vierten Umweltpreis-Jahr auch Unternehmen aus Delmenhorst, Oldenburg, Wilhelmshaven sowie den Landkreisen Ammerland, Cloppenburg, Cuxhaven, Diepholz, Friesland, Oldenburg, Osterholz, Vechta, Verden und Wesermarsch. Durch diese bewusste Ausweitung soll der sich formierenden Metropolregion Nordwest

ein Gesicht für Umweltengagement gegeben werden. Gesucht werden Vorhaben, die vortrefflich beweisen, dass die Komponenten Umweltengagement und Wirtschaftlichkeit erfolgreiche Symbiosen eingehen können. Dies kann zum Beispiel eine energieeffiziente oder eine ressourcenschonende Technik sein, eine umweltorientierte Unternehmensstrategie, eine besondere Dienstleistung oder eine kreative Idee zur Kommunikation von Umweltaspekten.

Im vergangenen Jahr hatten 41 Unternehmen ihre Ideen bei dem von der Bremer Aufbau-Bank GmbH gestifteten und vom Umweltressort initiierten Umweltpreis eingereicht. Insgesamt winkt den Teilnehmern in diesem Jahr ein

Preisgeld von 35.000 Euro. Die Bewerbungsfrist zum aktuellen Wettbewerb endet am 31. Mai 2006. Fragen beantwortet das Organisationsteam unter der E-Mail-Adresse preis@puu-online.de oder per Telefon unter 0471/308 31 32. Die Bewerbungen können auf der Homepage www.puu-online.de eingereicht werden.

BIG-Gruppe

Langenstraße 2-4
28195 Bremen

Kontakt:

Dr. Detlef Pukrop
Tel. (0421) 9600-346
pukrop@bia-bremen.de



RegIS-Online

Mehr als 7.000 Firmenprofile abrufbar

Sie möchten mit Ihrem Unternehmen neue Kunden gewinnen oder suchen nach neuen Absatzmärkten und Kooperationsmöglichkeiten?

Dann kann das regionale Wirtschaftsinformationssystem RegIS-Online im Internet die passende Antwort liefern. Mehr als 7.000 Unternehmen aus dem gesamten Nordwesten, vom Kleinbetrieb bis zum größeren Mittelständler nutzen diese Datenbank unter www.regis-online.de bereits. Aus Bremen sind inzwischen weit über 700 Betriebe aufgenommen worden. Die Palette der beteiligten Unternehmen umfasst nahe-

zu alle Branchen, von Dienstleistungen über Forschung und Entwicklung, Handel und Industrie bis hin zu Transport und Logistik.

Hohe Zugriffszahlen auf die Datenbank belegen, dass RegIS-Online eines der erfolgreichsten regionalen Standortinformationssysteme bundesweit ist. Hauptnutzer sind Unternehmen, die in RegIS-Online neue Lieferanten, Kunden oder Kooperationspartner suchen. Die Aufnahme der Firmendaten ist für die Unternehmen kostenlos. Abgerufen werden können darüber hinaus allgemeine Standortinformationen wie die Höhe der Gewerbesteuern, regionale Kauf-

kraftkennzahlen oder Verkehrsanbindungen der Gewerbestandorte. Zudem gibt es Informationen zu freien Gewerbeflächen und -immobilien.

BIG-Gruppe

Langenstraße 2-4
28195 Bremen

Kontakt:

Brigitte Thieser
Tel. (0421) 9600-248
brigitte.thieser@
wfg-bremen.de



Standort-Ticker +++ Neue Ansiedlungen in Bremen +++ Egbert Wilts GmbH & Co. KG, Grosshandel für Farben, Tapeten und Bodenbeläge +++ Stuk Sicherheits-, Transport- und Kurierdienste GmbH +++ ants & friends GmbH, Merchandising +++ Horbach GmbH, Finanzdienstleistungen +++ Hanjin Shipping Ltd., Reederei +++ fm Büromöbel GmbH & Co. KG - Vertriebsbüro Bremen +++ Hua Power International Trade (Germany) GmbH, Im- und Export Elektronik +++ Germina Industrieservice Import & Export GmbH +++ Eurotech GmbH, Im-/Export Medizintechnik +++

WM-Fieber im »Future Parc«

Bremen punktete auf der CeBIT 2006 mit Innovationen und dem RoboCup

»Wie man die Aufmerksamkeit geschickt auf technologische Innovationen lenkt, das wussten die ansonsten gern hanseatisch bescheiden auftretenden Bremer auf der diesjährigen CeBIT in Hannover besonders nachhaltig in Szene zu setzen. Dabei waren es keine neue Anwendungen und kein neues Endgerät, die bei der weltgrößten Messe für Computertechnologie und Telekommunikation in Halle 9 im so genannten »Future Parc« für Furore sorgten, sondern fußballkickernde Roboterhunde. Das »German Team«, das im vergangenen Jahr unter Bremer Beteiligung in Japan die Weltmeisterschaften der Roboterhunde gewann, lieferte sich auf dem Gemeinschaftsstand der Bremer und Bremerhavener Unternehmen zur Freude aller Mitaussteller und Besucher ein spannendes Spiel mit den »Bremen Byters«. Was für den Laien durchaus putzig erscheint, birgt ein hohes Maß an Computertechnologie, die am Technologiezentrum Informatik (TZI) an der Universität Bremen entwickelt wird. Während Bremens Wirtschaftssenator Jörg Kastendiek sich schmunzelnd nach der Fernbedienung für die fußballverrückteten Hunde erkundigte, lernte er nur wenige Sekunden später von Entwickler Dr. Ubbo Visser, dass diese Miniroboter vollkommen autonom agieren.



Die fußballkickernden Sony-Hunde entpuppten sich als wahrer Besuchermagnet.

Seit 1999 arbeiten die Forscher des TZI an dem Thema Robotik und künstliche Intelligenz, mit dem RoboCup Mitte Juni in Bremen wollen sie das abstrakte Thema für jedermann schmackhaft und zugänglich machen.

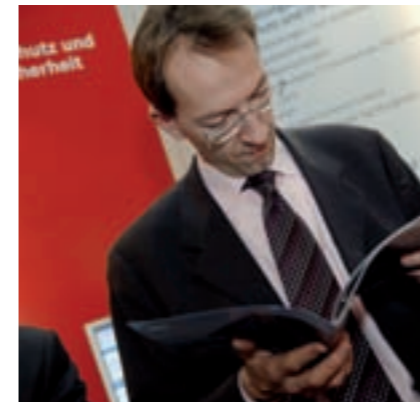
Ziel: Zur Top Ten gehören

Auf der CeBIT ist dies bereits bestens aufgegangen. Die Hunde entwickelten sich zum wahren Magneten und lockten die Besucher in Scharen zum Bremen-Stand. Schnell hatte sich herumgesprochen, dass es in Bremen etwas Besonderes zu sehen gäbe. Und letztlich sorgten die begeistertsten »Tor«-Rufe für weitere Neugierige und einen Hauch von vorgezogener WM-Stimmung. Mit dieser spielerischen Variante des oftmals abstrakten Komplexes der Robotik punktete Bremen und untermauerte abermals, dass man vom kleinsten Bundesland auch künftig einiges erwarten darf. Zumal Wirtschaftssenator Kastendiek nochmals betonte, dass man bis

2010 an der Weser das ehrgeizige Ziel erreichen möchte, zu den Top Ten der Technologiestandorte zu zählen. »Die CeBIT ist ein gutes Schaufenster für die Leistungen unserer beiden Städte«, sagte Kastendiek.

Optimistische Hanseaten

Das konnten auch die insgesamt 17 Unternehmen bestätigen, die auf Einladung der Wirtschaftsförderer der BIG-Gruppe mit auf den Bremer Gemeinschaftsstand gekommen waren. Wohin man auch hörte, die Stimmung war ausgesprochen gut und die Branche optimistisch. »Solch eine Messe ist in erster Linie immer PR. Es geht darum, bestehende Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen«, sagte Dirk Beckmann von der Mobile Solution Group. Mit den Schwerpunktthemen »IT trifft Logistik« und »Mobile City Bremen« waren die Hansestädter in Hannover angetreten. Im Gepäck hatten sie neue Produkte und Dienstleistungen oder feierten wie



Reges Interesse an bremischen Produkten und Dienstleistungen.

die EBH Radiosoftware GmbH gar den offiziellen Markteintritt eines neuen Produktes auf der Messe. Seit über 15 Jahren ist Geschäftsführer Frank Harreß auf der CeBIT vertreten, dieses Mal tritt er mit einer digitalen Innovation für die Gastronomie an. »Mit gastromusik.de haben wir eine Musiksoftware entwickelt, die zu jeder Zeit für die richtige Musik in allen Lokalen vom Hotel bis zur Eckkneipe sorgt«, so Harreß. Auch die Trenz AG, die zum ersten Mal



Klare Formen und Strukturen – Bremer Messeauftritt im »Future Parc«.

auf der CeBIT mit dabei war, hat sich mit »Handyorder« der Gastronomiebranche verschrieben. Seit Januar ist das Shop-System im Einsatz, über das in Sekundenschnelle Gastronomen ihre Getränkebestellungen via MDA direkt an den Lieferanten weitergeben können. »Gut 100 Gastronomen haben sich bereits für das neue System entschieden«, sagt Stefan Gerdts vom Vorstand der Trenz AG.

Treffpunkt CeBIT

Innovative Ideen aus Bremen, dazu zählt auch der »Personal Tracker« der Loyatics Datendienste GmbH. Gut zwei Jahre feilte Emanuel Koch an dem kleinen runden Endgerät, über das mobile Menschen via UMTS zu lokalisieren sind, »jetzt hat es Marktreife erlangt«, so Koch. Eingesetzt werden soll es zunächst im Pflegebereich und in der Industrie auf großen Geländen, beispielsweise im Wachschatz. »Zusammen mit Netzbetreibern gehen wir jetzt an die Indus-

trikunden heran«, erklärt Koch. Und so war auch für ihn die CeBIT die Gelegenheit zum Treff und Gespräch der großen Netzbetreiber. Auch Wirtschaftssenator Jörg Kastendiek nutzte die Chance der CeBIT für ein Treffen mit Microsoft Deutschland. Bremen hat mit dem Softwareunternehmen eine strategische Partnerschaft für UMTS-Lösungen inne und wie heißt es so schön: Freundschaften soll man pflegen. <<<



Kontakthof CeBIT: positive Bilanz der zahlreichen Informationsgespräche.

Weitere Informationen und Kontakt:

Bremer Investitions-Gesellschaft mbH
Bianka Ewert
Tel. (0421) 9600-126
bianka.ewert@big-bremen.de



Bekanntnis zum Windstandort Bremen

Siemens-Konzern kauft AN Windenergie

» Ein erfolgreicher Mittelständler, ein weltweit agierender Konzern, eine langfristige, erfolgreiche stille Beteiligung und ein deutliches Bekenntnis zum Wirtschafts- und Windstandort Bremen – all diese Komponenten verbergen sich hinter der Übernahme der Bremer AN Windenergie GmbH durch den Siemens-Konzern mit seiner Tochter Siemens Wind Power GmbH zum Ende des vergangenen Jahres. Eine Übernahme, die langfristig den Windstandort Bremen sichert und ein erfolgreiches Beispiel für die Förderung einer Schlüsseltechnologie durch die Wirtschaftsförderung darstellt. Die Bremer Aufbau-Bank GmbH hat über die Bremer



Die Monteure von AN-Windenergie arbeiten in schwindelnder Höhe.

Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH Wagniskapital für die Entwicklung und das Wachstum der Firma bereitgestellt und auch in schwierigen Zeiten die Windkraftbranche als stiller Gesellschafter das Unternehmen unterstützt. Die Bremer Unternehmensbeteiligungs-

gesellschaft ist eine private Beteiligungsgesellschaft, an der neben der Bremer Aufbau-Bank auch die Sparkasse Bremen AG und die Sparkasse Bremerhaven sowie die tbG Technologie-

tritt des neuen Gesellschafters ist das Unternehmen, aber auch Bremen als attraktiver Standort für die Windenergie-Industrie weiter gestärkt worden. Das ist die wesentliche Rendite der nun zurückgeführten Beteiligung der bremischen Wirtschaftsförderung«, sagt Lutz Kegel.

AN Windenergie war seit 1989 der Vertriebs- und Servicepartner des dänischen Anlagenherstellers Bonus Energy, den Siemens in 2004 übernommen hat. Das Bremer Unternehmen war exklusiv für Bonus sowie seit 2004 exklusiv für Siemens Wind Power tätig. Mit einem Marktanteil bei den aufgestellten Anlagen in Deutschland von 6-8% gehört AN Windenergie zu den etablierten

Unternehmen der Branche. Mit der Übernahme sichert sich Siemens diesen Marktanteil und die Kompetenz eines national und international anerkannten Unternehmens. Gut 1.300 Windanlagen wurden von der Bremer Firma in Deutschland, China und Australien aufgestellt. Bremen bleibt somit ein wichtiger Kompetenzstandort im Bereich der Windkraft. <<<

Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Bonn, beteiligt sind. »Unser Engagement war in der Startphase ein hohes Risiko. Wir haben die AN Windenergie wachsen sehen und im Beirat und Aufsichtsrat die Aktivitäten aktiv begleitet. Die Wirtschaftsförderung sieht ihren Auftrag darin, innovative Unternehmen befristet zu begleiten und beim Aufbau Hilfestellung zu geben«, sagt Lutz Kegel von der Bremer Aufbau-Bank.

Kompetenz gesichert

Während der Laufzeit der stillen Beteiligung ist das Unternehmen auf 200 Mitarbeiter angewachsen. Zwei Drittel sind in der Hansestadt beschäftigt. Sie alle werden von Siemens übernommen. »Das Know-how und die Vertriebsstärke von AN Windenergie waren mit ausschlaggebend für den Erwerb der Anteile durch Siemens. Mit dem Ein-

Weitere Informationen und Kontakt:
Bremer Aufbau-Bank GmbH
Lutz Kegel
Tel. (0421) 96 00-424
lutz.kegel@bab-bremen.de



Arbeiten mit Flusssanbindung

Im Gewerbegebiet Vulkan-West ist mit der Erschließung begonnen worden



Abrissbagger schaffen Platz.

» Abbruch für den Aufbruch: 22 Hektar auf dem Gelände der Bremer Wollkämmerei AG in Bremen Blumenthal werden seit Herbst 2005 mit Bagger und Abbruchbirne bearbeitet. Das Gelände, das die Wirtschaftsförderer der BIG-Gruppe erworben haben, soll zum neuen attraktiven Gewerbegebiet Vulkan-West in Bremen-Nord erwachsen. Die Planungen laufen seit 2004, der Abbruch für den ersten Bauabschnitt endet im Frühjahr. »Wir gehen davon aus, dass wir Mitte Mai mit den ersten Erschlie-

ßungsarbeiten wie dem Kanal- und Straßenbau beginnen können«, sagt Wirtschaftsförderer Ole Brennecke. Neben dieser notwendigen Infrastruktur wird zudem ein Ausmünderbauwerk errichtet, über das das Regenwasser direkt in die Weser geleitet wird. Ein Pumpwerk für Schmutzwasser wird an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Im April 2007 soll der erste Bauabschnitt bezugsfertig sein. »Wir wollen das Gelände hier im nördlichen Bereich kleinteilig erschließen, z. B. ist ein Handwerkerhof denkbar«, so Brennecke. Insgesamt ist ein Mix aus Dienstleistung und Gewerbe geplant. Im südlichen Bereich mit direktem Anschluss an die Weser ist zudem auch Industrie denkbar. Dieser Teilabschnitt soll 2007 erschlossen werden. Die Anbindung an die Weser, die gute Erreichbarkeit über die B74 und die direkte Verknüpfung mit dem Blumenthaler Ortskern machen das Gelände zu einem interessanten Standort für Unternehmen jeder Größe – »gemäß den Wünschen der Investoren können wir individuelle Grundstückslösungen anbieten«, ver-

weist Brennecke auf die Möglichkeiten. Hinzu kommt, dass einige alte Industriegebäude bestehen bleiben. Zur ansprechenden Gesamtgestaltung der historischen Häuser und Hallen soll es in Kürze einen Architekturwettbewerb geben. Voraussichtlich im ersten Quartal 2008 wird das gesamte neue Gewerbegebiet Vulkan-West erschlossen sein. <<<

Weitere Informationen und Kontakt:
BIG-Gruppe
Heiko Fischer
Tel. (0421) 96 00-170
heiko.fischer@big-bremen.de



Weitere Informationen und Kontakt:
BIG-Gruppe
Ole Brennecke
Tel. (0421) 96 00-232
ole.brennecke@wfg-bremen.de



Zukunftsmarkt Gesundheit

» Das Gesundheitswesen entwickelt sich zu einem der führenden europäischen Zukunftsmärkte. Mittel- bis langfristig werden der Branche gute Wachstumschancen bescheinigt, derzeit werden bereits 11% des Bruttoinlandsproduktes für medizinische Leistungen ausgegeben. Die Medizintechnik verändert zunehmend die Methoden in Diagnostik und Therapie. Die Telemedizin vereinfacht bereits heute Arbeitsabläufe und die Bereiche der Gen-, Bio- und Nanotechnologie schaffen gänzlich neue Möglichkeiten. Vor allem interdisziplinäre Kooperationen zwischen der Wissenschaft, Unternehmen und Anwendern im Gesundheitswesen werden als

Schlüssel für den künftigen Erfolg gewertet. Vor diesem Hintergrund trafen sich auf Einladung der BIG-Gruppe, der Handelskammer Bremen und des Senators für Wirtschaft und Häfen Ende März im Bremer World Trade Center zum Forum »Zukunftsmarkt Gesundheit« rund 180 Teilnehmer, um sich zu informieren, fachübergreifend zu diskutieren und um sich auszutauschen. Renommiertere Mediziner, Vertreter von Wirtschaftsverbänden, aus der Politik sowie von Krankenkassen und Klinikmanagement berichteten in Plenarvorträgen über neueste Trends im Gesundheitssektor und skizzierten erste Visionen für die zukünftigen Märkte. Da-

neben stellten Wissenschaftler, Unternehmer und Ärzte in Workshops Erfolg versprechende Innovationen aus Bremen vor. Hier standen die Bereiche E-Health, Massenspektrometrie, Medizintechnik sowie qualitätsgesicherte Pflege, altersgerechte Ernährung und medizinische Versorgung im Mittelpunkt. <<<

Weitere Informationen und Kontakt:
BIG-Gruppe
Eva Zweidorf
Tel. (0421) 96 00-342
zweidorf@bia-bremen.de



Investitionen verhelfen zu Aufwind

Gewerbegebiet Airport Stadt-West gewinnt an Attraktivität

»Das Gewerbegebiet hat kräftig dazu gewonnen«, sagt Wirtschaftsförderer Hermann Hoppe und meint Bremens ältestes zusammenhängendes Gewerbegebiet in der Airport Stadt-West. In den vergangenen fünf Jahren ist das Areal deutlich umstrukturiert worden und bis auf drei kleine Teilflächen ist es komplett vermarktet. Durch eine neue Straßeninfrastruktur innerhalb des 90 Hektar umfassenden Gebietes, private Investitionen und letztlich die hervorragende Anbindung an die B 75 mit der neu geschaffenen Abfahrt Ochtum sowie ab 2008 auch mit dem attraktiven Anschluss an die A 281, »konnten wir das gesamte Erscheinungsbild des ehemals als schmutzig geltenden Gewerbegebietes verändern«, so Hoppe.

Optimale neue Struktur

Ihren Beitrag zu dem neuen Erscheinungsbild leisten auch zwei Bremer Investoren, an die die BIG-Gruppe erfolgreich Grundstücke veräußern konnte. An der Ecke Dortmunder/Gelsenkirchener Straße bezieht Ende April die Firma Raumplus GmbH & Co. KG neue Räumlichkeiten für die Verwaltung und die Produktion. Hermann Hoppe ist nicht nur froh darüber, »unsere größte Fläche gut veräußert« zu haben, wichtiger ist die Tatsache, durch das offerierte 20.000 Quadratmeter umfassende Grundstück die hochwer-



Die historische Tonnendachhalle wird zum modernen Dienstleistungszentrum.

tige Möbelwerkstatt am Standort Bremen gehalten zu haben. Für Carsten Bergmann, Geschäftsführer von Raumplus, kommt der Neubau zum 20-jährigen Firmenjubiläum gerade recht. »Als stolze Hanseaten wollten wir gern in Bremen bleiben, wenngleich es Angebote aus Niedersachsen gab. Das neue Grundstück ist für uns einfach ein strategisch guter Punkt.« Innerhalb eines Dreivierteljahres ist der neue Firmensitz, in den das Unternehmen rund vier Millionen Euro investiert, entstanden. »In der Airport Stadt-West haben wir eine doppelt so große Produktionshalle, die Bürofläche vervierfacht sich gar und wir sind nicht weit von unserem jetzigen Sitz in Huchting entfernt«, sagt Bergmann. In Huchting verbleiben rund 30 Mitarbeiter, 50 siedeln in die Airport Stadt-West über.

Vielseitige Nutzung

Eine weitere attraktive Veränderung erfährt das alte Carl-Katz-Industriegebäude. Das als »Tonnendachhalle« bekannte Gebäude verwandelt sich derzeit in das »Forum Airport-Stadt«. Investor Wolfgang von Salzen möchte hier ein Dienstleistungszentrum einrichten, in dem möglichst viele Synergieeff-

ekte entstehen sollen. »Hier wird es ein Sammelsurium an Firmen und Leistungen geben, über die sich immer neue Kombinationen ergeben«, sagt von Salzen. Neben einem Kindergarten sind hier künftig auf 4.500 Quadratmetern beispielsweise auch eine Sicherheits- oder PC-Firma und einzelne Dienstleister zu finden. »Einen Ankermieter zu haben ist für mich kein Ziel, ich möchte so viele Mieter wie möglich ansprechen«, sagt von Salzen, der gemeinsam mit seiner Tochter Anja das alte Industriegebäude den modernen Standards anpasst. Im Sommer 2006 soll der Bau bezogen werden können. »Diese Revitalisierung als modernes und publikumsnahes Dienstleistungszentrum gibt dem Gewerbegebiet noch einmal einen besonderen Charakter«, so Hermann Hoppe. <<<

Weitere Informationen und Kontakt:
BIG-Gruppe
Langenstraße 2-4
28195 Bremen
Hermann Hoppe
Tel. (0421) 96 00-242
hermann.hoppe@wfg-bremen.de



Das Ehepaar Bergmann von Raumplus.

Neuorganisation der BIG-Gruppe

»Mehr Effizienz in der Wirtschaftsförderung, schnelleres Reagieren am Markt und mehr Transparenz für den Kunden – dies sind die Ziele, die die Bremer Investitions-Gesellschaft mbH mit ihrer seit Januar eingeleiteten Umstrukturierung verfolgt. Die bisher eigenständigen Gesellschaften BIG, BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH, WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH, Bremer Gewerbeflächen-Gesellschaft

mbH (BGG) und die Überseestadt GmbH werden derzeit zu einer einzigen Gesellschaft verschmolzen. Durch diesen Schritt sollen Doppelstrukturen aufgehoben und die Produktivität verbessert werden. »Die Verschmelzung schafft eine Gesellschaft, deren Geschäftsbereiche klar auf die Bedürfnisse unserer Kunden und auf die jeweiligen Aufgabenfelder zugeschnitten sind«, so Ulrich Keller, Vorsitzender der Geschäftsfüh-

rung der Bremer Investitions-Gesellschaft zur Umstrukturierung. Die Neustrukturierung der Geschäftsbereiche und Aufgabenfelder soll voraussichtlich im Sommer 2006 abgeschlossen sein. Ausgenommen von diesem Prozess bleiben die Bremer Design GmbH und die Bremer Aufbau-Bank GmbH, die auf Grund ihrer Sonderrolle als Wirtschafts- und Strukturförderbank des Landes in ihrer bisherigen Form bestehen bleibt. <<<

Impuls für die Bremer Wirtschaft

»Mit der Auflage des Bremer Unternehmerkredits haben die Wirtschaftsförderer der BIG-Gruppe ins Schwarze getroffen: Der attraktive Kredit für Existenzgründer, mittelständische Unternehmen und Freiberufler erfreut sich großer Nachfrage. Binnen drei Monaten konnten an mehr als 50 Antragsteller insgesamt rund 14 Mio. Euro vergeben werden. Der Kredit, der seit Oktober 2005 bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH zu günstigen Konditionen beantragt werden kann, zeigt sich als gewinnbringendes Medium für den Wirtschaftsstandort. So konnten 40 neue Arbeitsplätze geschaffen, rund 2.000 Arbeitsplätze gesichert sowie 16 Existenzgründungen ermöglicht werden. <<<



Das ausführliche Beratungsgespräch ist Basis für die Kreditvergabe.

Nachhaltigkeit erwünscht: Projekt »KÜSI«

»KÜSI« – hinter dieser Abkürzung verbirgt sich die Entwicklung eines Managementsystems zur Optimierung des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes beim Einsatz von Kühlschmierstoffen. Im Rahmen des Landesprogramms »Arbeit und Technik« ist das Vorhaben von 1999 bis 2001 von der BIA Bremer Innovations-Agentur gefördert worden. Wirtschaft und Wissenschaft haben eng miteinander gearbeitet. Verbesserungen wie die technische Entwicklung eines sicheren und leistungsfähigeren Kühlschmierstoffs konnten

erreicht werden. Ein Erfolg von »KÜSI« ist es zudem, dass diese Zusammenarbeit heute anhält und so die Nachhaltigkeit eines komplexen Förderungsprojektes sichert. »Es ist ein Netzwerk entstanden, in dem sich Partner aus Unternehmen und Forschung wiederfinden«, sagt Albert Grützmann von der BIG. Seit dem Projektende seien so mehr als 130 Unternehmen über Veranstaltungen und Beratungen innerhalb dieses virtuellen Netzwerkes erreicht worden. Getragen wird es von den einstigen Projektpartnern, der Johann A.

Krause Maschinenfabrik GmbH, der ACMOS CHEMIE KG, der Polo-Filtertechnik Bremen GmbH sowie dem Unternehmen Bildung und Beratung und der Stiftung Institut für Werkstofftechnik. Das Netzwerk will sich weiter qualifizieren und erweitern. Für die BIG ist dies ein erfolgreiches Beispiel, wie ein Angebot nachhaltig in die Region ausstrahlen kann und sollte. »Unser Ziel war, dass fachübergreifend eigene Strukturen geschaffen werden müssen und dies ist erreicht worden«, sagt Albert Grützmann in der Rückbetrachtung. <<<

Duo mit Plan

»Wir erfüllen die Kümmererfunktion«, sagt Heiko Fischer und meint damit sich und seinen Kollegen Volker Ballhausen. Die beiden Wirtschaftsförderer der BIG-Gruppe betreuen Firmenan- und -umsiedlungen sowie Projekte von wirtschaftsstruktureller Bedeutung in Bremen-Nord. »Insgesamt sind wir ein siebenköpfiges Team, das sich hier für Projektentwicklung einsetzt«, erklärt Fischer, der als Abteilungsleiter Immobilien das Bremen-Norder Büro leitet und koordiniert. Ob die Vermarktung von Gewerbegebieten zwischen Lesum und Blumenthal, die Ausschreibung zur Umgestaltung des Sedanplatzes oder aber das Einkaufscenter Haven Hövdt – den Kunden bieten wir stets ein gesamtes Servicepaket, das gehört zu unserer aktiven Betreuung und der Bestandsentwicklung«, umreißt Projektmanager Ballhausen. Hand in Hand suchen die Kollegen Ballhausen und Fischer nach den besten und schnellsten Lösungen für anfallende Fragen und Probleme. »Das kann die Kontaktherstellung und Abstimmung mit Fachbehörden sein, wir beraten aber auch über konkrete Fördermöglichkeiten«, erläutert der 39-jährige Ballhausen das Spektrum. »Vielfach geht es einfach darum, Berührungspunkte abzubauen, und wir haben häufig auch ganz andere Netzwerke zur Verfügung als die Unternehmen«, ergänzt der 47-jährige Fischer. Bremen-Nord ist ein Feld, auf dem es nach

BIG im Team



Volker Ballhausen und Heiko Fischer vom BIG-Büro Bremen-Nord.

wie vor einiges zu bestellen gibt. An Projekten mangelt es dem Diplom-Geographen Ballhausen und dem diplomierten Bauingenieur Fischer nicht. »Hier im Norden sind viele Arbeitsplätze weggebrochen. Wir versuchen über verschiedene Maßnahmen das aufzufangen«, so der begeisterte Segler Heiko Fischer. Peu à peu wird seitens der Wirtschaftsförderer zur Strukturverbesserung in der Region beigetragen. »Etliche Firmen sind bereits seit Generationen in Bremen-Nord ansässig«, erklärt der gebürtige Gütersloher Ballhausen. Die attraktive Lage am Wasser, die vorhandenen Hallen und die gute Infrastruktur haben aber auch Neulinge auf das ehemalige Vulkan-Gelände gelockt. Zehn Jahre nach dem Konkurs der Werft blicken die Förderer auf eine Erfolgsgeschichte zurück. »Hier kann man wirklich

von einer gelungenen Revitalisierung sprechen«, sagt Fischer und untermauert dies mit Zahlen. Gut 1.300 Arbeitsplätze in rund 50 Firmen, eine zufriedenstellende Bilanz. Mit der Erweiterung des Gewerbegebietes Steindamm, dem Science Park an der International University Bremen oder dem neuen Gewerbegebiet Vulkan-West sollen weitere markante Punkte in der Bremen-Norder Wirtschaftslandschaft gesetzt werden. So harmonisch die Arbeit der beiden Wirtschaftsförderer auch ineinander fließt, beim Fußball hört die Freundschaft auf. Volker Ballhausen verpasst kein Heimspiel des SV Werder, Heiko Fischer hingegen ist seit seiner Kindheit treuer Bayernfan. »Der Stimmung hat das aber noch nie geschadet«, schmunzeln beide. <<<

Neuer Kooperationspartner für Bremen

»Zuwachs für die Mobile City Bremen: Ende Januar unterzeichneten das Wirtschaftsressort und die E-Plus Mobilfunk GmbH & Co KG einen Rahmenvertrag über die Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Vermarktung neuer mobiler Anwendungen. Die Kooperation, die in enger Abstimmung mit dem

Mobilfunkanbieter von den Wirtschaftsförderern der BIG-Gruppe organisiert und begleitet wird, soll sich vor allem auf die Erarbeitung attraktiver Business-Lösungen fokussieren. Schwerpunkte der neuen Zusammenarbeit liegen auf den Bereichen Mobile Office, Mobile Intranet Access sowie Fuhrpark-

Management und Machine-to-Machine-Lösungen. Durch die Kooperation mit E-Plus erhofft sich Bremen, Innovationen aus der Mobile City-Initiative im bundesweiten Mobilfunkmarkt mit einem breiten Marktzugang zu platzieren und zu verankern. <<<

Start mit Sondermodell »Roland«

»Mit der Auto Weller GmbH & Co KG ist ab sofort eine der größten Automobilhandelsgruppen Deutschlands in Bremen aktiv. Nach zweijähriger Entwicklungszeit und einer zügigen Bauzeit von acht Monaten konnte die Weller-Gruppe Ende März mit rund 2.500 Gästen und einem opulenten Shower-Eignis die Einweihung am Osterdeich/Ecke Georg-Bitter-Straße feiern. Auf dem 10.500 m² umfassenden Grundstück werden auf rund 2.000 m² die Neuwagen präsentiert, auf weiteren 3.000 m² stehen Gebrauchtwagen zum Verkauf. »Im ersten Jahr gehen wir derzeit davon aus, 160 Lexus-Modelle und 500 Toyota zu verkaufen«, sagt Ralf

Bammann von Auto Weller in Bremen. In 2008 sollen bereits 1.000 Neu- und 2.000 Gebrauchtwagen verkauft werden. Zur Eröffnung in der Hansestadt bietet das Unternehmen das Sondermodell »Roland«. »Wir wollen den Kunden zeigen, dass wir ein kompetenter Partner mit ausgeprägter Beratung und einer hochwertigen Palette an Neu- und Gebrauchtwagen sind«, so Ralf Bammann. Das Unternehmen hat 8,5 Mio. Euro in den imposanten Neubau investiert und möchte in Bremen mittelfristig rund 70 Arbeitsplätze schaffen. An den Start geht das Autohaus mit 30 Beschäftigten. <<<

Zweiten Standort eröffnet



»Eine Dienstleistungslücke hat die Hildesheimer Gastro & Soul GmbH mit Hilfe der Bremer Wirtschaftsförderer effizient für sich genutzt. Seit Dezember 2005 lädt das Unternehmen in sein zweites »Café del Sol« in der Hansestadt. Direkt am Weserpark ist das zweite Restaurant der Kette entstanden. »In Bremen waren die Gäste mit dem ersten Restaurant sehr zufrieden, so dass wir uns für den Bau eines weiteren »Café del Sol« entschieden haben«, sagt Jimena

Struve von der Gastro & Soul GmbH, »zumal es dort bislang keine Gastronomie gab.« Die im südländischen Stil gehaltenen Restaurantvillen baut das Unternehmen bewusst an großen Ausfallstraßen, »so können wir den Gästen jeweils reichlich kostenlose Parkplätze anbieten«. Das Unternehmen betreibt derzeit zehn Cafés an neun Standorten bundesweit. Durchschnittlich sind rund 50 Mitarbeiter in den Restaurants beschäftigt. <<<

BIG-Termine

- 24. April 2006**
Marketing in der Logistik
Bremen, Handelskammer
- 5. Mai bis 6. Mai 2006**
START-Messe
Bremen, Messe-Centrum, Halle 4
- 11. Mai 2006**
Webseiten für Handwerk + Kleinunternehmen
Bremen, BITZ
- 16. Mai bis 19. Mai 2006**
WindEnergy
Hamburg, Messegelände
- 8. Juni bis 12. Juni 2006**
Zhejiang Investment & Trade Symposium
China, Ningbo
- 14. Juni bis 20. Juni 2006**
RoboCup 2006
Bremen, Messe-Centrum

Impressum

- bignews**
Kundenmagazin, erscheint dreimal jährlich
- Herausgeberin:**
Bremer Investitions-Gesellschaft mbH
Kontorhaus am Markt
Langenstraße 2-4
28195 Bremen
- Telefon: (0421) 96 00-10
Telefax: (0421) 96 00-810
mail@big-bremen.de
www.big-bremen.de
- v.i.S.d.P.:** Juliane Lübker
Redaktion: BIG, Corinna Laubach
Fotos: BIG, Frank Pusch
Gestaltung: in(corporate GmbH
Druck: ASCO Sturm Druck, Bremen
- Datenschutz:**
Liebe Leserinnen und Leser,
personenbezogene Daten werden in der BIG-Gruppe gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die bignews nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@big-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00-115 widerrufen.